

The Diamond of Life

Siebter Diamant: Feuchte Stuten

Ihr solltet euch schämen! Ja, ihr alle! Ganz recht, euch da vor dem Dokument meine ich, die ihr bei diesem Kapiteltitel an die schändlichsten Sachen gedacht habt! Es zeugt von einer sehr mangelhaften Erziehung, wenn man ein derartig schmutziges Denken an den Tag legt. Schneidet euch eine Scheibe von meinem Gatten ab, *DER* ist ein Gentlecolt, wie ihn sich eine Stute nur wünschen kann!

Selbstverständlich handelt es sich beim Titel nur um eine kurze, kreative Darstellung meines und Blossoms Besuchs im Aromabad Ponyvilles, zusammen mit Fluttershy. Während meine geschätzte Freundin und ich es uns mit Huftüchern um den Mähnen am Beckenrand gemütlich gemacht hatten und uns die Zeit mit dem üblichen Klatsch und Tratsch vertrieben, bewegte sich Blossom mit schwimmähnlichen Bewegungen durch das poolgroße Becken. Ihr dabei zuzusehen war sicherlich nicht unamüsant, solange sie keinen Lärm veranstaltete, versteht sich.

“Es muss wirklich schrecklich gewesen sein, Rarity. Twilight hat sich seit zwei Tagen in ihrer Bibliothek verbarrikadiert und antwortet... nicht einmal, wenn ich sie ganz, ganz höflich bitte. Nur ab und zu, wenn man aufmerksam lauscht, kann man ein verzweifertes Stöhnen oder ein weinerliches Wehklagen hören, erzählt man sich...”

Ich musste mein wundervolles, makellofes Gesicht für einen Moment in meinen ebenso makellosen Hufen vergraben. Mit der gebotenen Vorsicht, sie waren schließlich frisch manikürt! Und doch, *meine arme Twilight*, ich werde ihr gar nicht sagen können, wie leid mir das von Dienstagabend tut. Es war ja nicht einmal mir geläufig, dass meine kleine, schläfrige Murmur so ein heller Kopf ist. Aber dann gleich *so etwas...* ich befürchte, das hat sie nachträglich verstört...bedächtig schenkte ich der deprimiert dreinschauenden Fluttershy neben mir zumindest ein Nicken, am Ende machte sie sich noch Celestia weiß was für Sorgen!

“Twilight dürfte es gut gehen, Darling. Sie hat etwas, das mit Medizin oder gutem Zureden nicht zu kurieren ist; ein gebrochenes Ego.”

Gab ich mit bedeutungsschwerer Stimme von mir, während ich meinen Huf auf

Fluttershys Schulter platzierte. Als gelegentliche Leidensgenossin kannte ich die Schmerzen meiner belesenen Freundin selbstverständlich, und wenn eine Dame über die Jahre gebrochener Egos eines lernte, dann, dass das Ego einer Lady so zäh war wie eine von Sweetie Belles selbstgemachten Geburtstagstorten. Wenn es darum ging, unwiederbringlich zerstört zu werden, biss man sich an unseren anbetungswürdigen Körpern die Zähne aus. Man brauchte eben nur Zeit. Mal mehr, mal weniger davon. In Twilights Fall durfte man wohl bei allem guten Willen nicht mit zu schneller Besserung rechnen. Schließlich ist Murmur meine Tochter.

“Wenn wir nur etwas für sie tun könnten...”

Das buttergelbe Pegasus starrte ihrer Reflektion auf der ruhigen Wasseroberfläche trübseelig in die blauen Augen, bevor das Wasser Wellen zu schlagen begann und sich *deutlich größere* Augen in Fluttershys Wahrnehmung quetschten.

“Twilight wirds gut gehen! Sie ist nur ein bisschen traurig, weil meine große Schwester schlauer ist als sie. Aber das ist okay, diese Erkenntnis machen wir früher oder später alle und müssen damit leben, bestimmt kommt sie in wenigen Tagen wieder hinaus, und dann schenke ich ihr etwas Süßes, um sie aufzumuntern! Aber ehrlich gesagt bin ich nicht besonders gut darin...”

Hm. Blossom hatte zuerst meine Neugier geweckt, das hörte sich ja beinahe nach ungewohnt vernünftigen Worten aus ihrem zuckersüßen Mund an. Wäre da nicht der fohlenzugeschnittene zweite Teil. Aber schließlich ist nichts falsch daran, wenn Fohlen fohlenhafte Dinge sagen. Fluttershy war es egal, sie ging so oder so voll auf meine Tochter ein. Was mich nicht verwunderte.

Seht ihr, Fluttershy hatte so ihre kleine Macken, *wie wir alle*. Erzählende ausgeschlossen. Es war lange kein Geheimnis mehr in Ponyville, dass sie mit ihrem geradezu butterweichen Herzen eine empfindliche Schwäche für alles Süße hatte - natürlich nicht das Süße, dem Shiny Blossom verfallen war. Nein, meine elegante, aber ungesund naive Pegasusfreundin liebte *das Niedliche*, und das jeden Tag ihres Lebens wieder mit ganzer Seele! Natürlich bewunderte ich sie für diese Leidenschaft, wenn sie ihre vielen Tiere pflegt und ihnen gleichmäßig ihre Aufmerksamkeit schenkte. Ich bin ja mit zwei Fohlen schon mehr als ausgelastet. *Haach...* jedenfalls, um zum Punkt meines Absatzes zu kommen - Fluttershy war ein Spielball in Blossoms Hufen. Es schmerzte mich fast, so von meiner lieben Freundin zu sprechen, aber so sehr konnte man die Realität garnicht verdrehen, dass die Bezeichnung ‘Blossoms Spielball’ *nicht* mehr in vollster Härte zutreffend wäre. Natürlich war das nicht tragisch, mein kleiner Kuschelpanda war sich darüber weder bewusst, noch würde sie solch eine Gutmütigkeit

je ausnutzen. Außer vielleicht, um an Naschereien zu kommen. Wir alle tun eben, was wir tun müssen, nicht wahr?

“Ohhh, ich bin sicher, Twilight wird sich des Lebens erfreuen, wenn du sie mit diesem Lächeln vor ihrem Haus begrüßt, Shiny. Ganz, ganz sicher!”

Der Teint des Pegasus neben mir erinnerte mich an Applejacks großen Bruder, fasziniert drückte Fluttershy an Blossoms Wangen herum, als wollte sie ihr Gesicht zerquetschen. Ja, in Ordnung, ich mache das auch, *sehr sehr selten*, aber nur weil es mich bei der Mutterliebe zu meinen Töchtern gelegentlich plötzlich überkommt. Fluttershy hingegen tat es, weil... nun, ich schätze, weil sie es *wollte*.

Amüsiert sah ich dabei zu, wie meine Freundin nicht davon abließ, Blossoms Gesicht ordentlich durchzukneten, bis diese kichernd ebenfalls damit anfang, mit ihren kleinen Hufen auf Fluttershys Wangen herumzudrücken. Klingt komisch? Ja, dann stellt euch erstmal vor, wie es *aussieht*, wenn man direkt daneben sitzt. Als Pony meines Standes wandelt man da auf einem schmalen Grad zwischen schlichter Belustigung und resignierter Perplexität.

“Deine Wangen sind so weich und rund, das könnte ich den ganzen Tag machen.”

“Iff glaubbe, fafs iffst feine guffe lffe, Flufferfhy!”

Shiny Blossom bekam kaum ein Wort heraus, wurden ihre Lippen doch mehr und mehr von ihren beiden Wangen zusammengequetscht und näherten sich im Galopp dem unausweichlichen Schicksal ‘Von Zärtlichkeit und Wangenhaut gnadenlos zermalmt’.

“Ist ja gut nun, Fluttershy, du erdrückst sie noch.” intervenierte ich mit nachsichtiger Stimme.

“Oh!” Wie nach einer langen Trance riss die Pegasus-Stute ihre Vorderläufe von Blossom weg und starrte entschuldigend von mir zu Blossom und wieder zurück.

“T-tut mir leid Shiny, verstehst du, ich wollte dir wirklich nicht weh tun, es ist nur-”

Entspannt nahm ich einen schönen Schluck von einem Glas Wein, das am Rand des Beckens für mich bereit stand. Mit der besten Freundin und der süßen Tochter die Freuden des Alltags neu entdecken. Ja, so ließ es sich leben!

“Ach, kein Grund dich entschuldigen Fluttershy, Mami macht das **ständig!**”

Im hohen Bogen spuckte ich die teure Flüssigkeit wieder aus, mitten in Blossoms Gesicht, wonach sie aussah, als hätte sie in einem Meer aus Kirschen gebadet.

“M-meine Güte Rarity, ist alles in Ordnung mit dir?”

Bei allen großen Geistern der Modebranche, dieses freimündige, offenherzige Fohlen wird mich nochmal ins tiefste, stickigste, dunkelste Grab bringen!!

“Ich... das... **GANZ SELTEN** passiert mir vielleicht für **wenige Sekunden** ein *kleeeiiiiiiines* Ausrutscherchen, überhaupt nicht der Rede wert, *ahaha*, meine süße kleine Blossom überdramatisiert das mal wieder maßlos, du kennst sie ja, Darling!”

“Das ist lecker. Schmeckt fast wie Kirschsafft. Nur irgendwie ist der Nachgeschmack komisch...”

Eilig machte ich mich daran, das Huftuch von meinen Haaren zu nehmen und das Becken zu verlassen, zog natürlich auch Blossom mit mir, die sich sonst noch selbst vernascht hätte.

“*Huh?*! Was ist denn plötzlich los, Mama? Ich möchte noch etwas schwimmen! Aber ehrlich gesa-”

“Schnütchen jetzt, ja mein Schatz? Wir müssen nach Hause, es wartet *Arbeiiiiit~*”
Das letzte Wort trällerte ich mit der hellsten Stimme, die ich nur produzieren konnte durch den Salon, wohlbedacht, dass Fluttershy auch die darin verpackte Fröhlichkeit auffing.

“Rarity? Du *uhm...* du musst dich doch nicht dafür schämen, dass du so eine liebe Mutter bist. Im Gegenteil, das ist bezaubernd. N-natürlich... möchte ich mich da nicht einmischen, und einige Ponies halten es vielleicht für seltsam, aber ich *uhm...* finde, dass-”

“Tut mir leid, Darling, wir müssen leider schon gehen! Komm doch mal wieder bei Gelegenheit in meiner Boutique vorbei, ja?”

Ich hatte Blossom kaum richtig abgetrocknet - sie erinnerte gerade äußerlich mehr an ein nasses Wollknäuel als an ein Pony - aber das musste reichen. Brüchig lächelnd winkte ich der vor sich hin murmelnden Fluttershy zu, ehe wir den Salon eilig verließen.

Schweigend trabten Blossom und ich durch das abendliche Ponyville, auf dem Weg zurück in meine Boutique. Murmur hatte sich den Nachmittag Zeit genommen, um, wie sie sagte, *'dringend notwendigen Schlaf, den ich wegen Miss Cherilee in der Schule nicht bekommen habe'*, nachzuholen. Mittlerweile aber war sie vielleicht wieder wach. Wenn wir Glück hatten.

Das gerade war mir äußerst unangenehm, wie ihr wohl unschwer erkennen konntet, ihr Lieben. Gut, es war nur Fluttershy, eine Freundin mit ganzen Bergen von einfühlsamem Verständnis für alles und jeden im Universum, aber diese gelegentlichen *Anfälle* von umnachteter Verhätschelung sollten dann doch lieber nicht an die Ohren meiner Freundinnen oder gar fremder Ponies gelangen!

“Mami.”

Mit monotoner Stimme sah Blossom zu mir auf, und wegen des ungewohnten Tonfalls sah ich schneller als sonst zurück. Ihr Blick war sehr ernst, ihre Augenbrauen hatten sich beinahe schon finster über ihrem jetzt strengen Saphirblick verengt. Oh du liebes bisschen, das war kein gutes Zeichen.

“J-ja? Was ist denn, Darling?”

Meine überspielte Gelassenheit und das sorglose Lächeln vermochten Shiny Blossom nicht zu täuschen. Ihre Miene war wie versteinert.

“Ich werde dir jetzt drei Fragen stellen, und du musst sie mir ehrlich beantworten, hörst du?”

“Aber selbstverständlich, gerne. Mama hat vor dir nichts zu verbergen.”

*Jetzt war es soweit! Meine kleine Blossom würde mich über meine Schrulle ausfragen, würde mich **gruselig** nennen, ein Urteil, das schon ihre Schwester über mich gefällt hat, ich hätte es kommen sehen sollen, von allen schrecklichen Möglichkeiten ist **DAS** die **ALLERSCHRECKLICHSTE** Möglichkeit, oh was soll ich nur machen, meine beiden Fohlen werden mich als Mutter nie mehr respektieren, das ist das Endeeeeee!!!*

“Erstens: Kaufst du mir auf dem Weg nach Hause was Süßes?

Zweitens: Was gibt es heute zum Abendessen?”

Drittens: Können wir bald mal wieder Eis essen gehen?

Oh, und habe ich vorhin vielleicht irgendwas falsch gemacht...?”

Das erste Mal in meinem Leben hatte ich das Bedürfnis, meiner Tochter einen gehörigen Schlag auf den Hinterkopf zu verpassen. Und das tat ich dann auch. Ich muss gestehen, dass es sich richtig gut angefühlt hat und ich auch mit dem darauffolgenden Wimmern keine Probleme hatte. Gehörte wohl zum Muttersein dazu. Der Vollständigkeit halber hier noch die Antworten auf Blossoms Fragen: neinbrotnein.

[Achter Diamant](#)